

# DIE STIMME

Gemeindebrief der evangelischen Kirchengemeinde St. Goar



Foto: Hilde König

## Erntedank

Wir hatten uns sehr geärgert über die Mückenplage, vor allem unsere Kinder. Selbst bei schönem Wetter mußten sie lange Hosen anziehen, damit sie nicht zerstoehen wurden. Da fragte mich unsere sechsjährige Tochter: Wozu sind eigentlich die Mücken da? Ich erklärte ihr, daß Mücken die Nahrung der Frösche bilden. Ach ja, sagte sie, und die sind für den Storch da, damit er sie fressen kann. Aber wozu gibt es eigentlich Störche? fragte ich und meinte, die Antwort würde sie mir schuldig bleiben. Ganz selbstverständlich antwortete sie: Damit wir uns darüber freuen können!

Die Antwort hat mich nachdenklich gemacht. Mir ist dadurch wieder bewußt geworden, daß ich vieles nur danach beurteile, wie es gebraucht und verbraucht werden kann: Frösche für Störche, Erdbeeren für mich, Sojamehl für die Rindermast, Erdöl für die Heizung und Mahagoniholz für unsere Fenster. Ich denke, daß wir oft so mit unserer Welt umgehen. Sie ist Material, und wir sehen sie nur als Materie, die wir ausbeuten und verarbeiten, bis wir die Welt ganz verbraucht haben. Die Störche sind da, damit wir uns darüber freuen können. Das ist eine andere Sichtweise. Ich höre Staunen und Freude darüber, daß es so etwas Schönes gibt. Das ist ein Lobpreis des Schöpfers, ein Danksagen an Gott.

Aber unser Danken sollte nicht gedankenlos sein. Wir sind verantwortlich dafür, daß diese Welt Gottes gute Schöpfung bleibt. Für viele Menschen ist sie das nicht mehr.

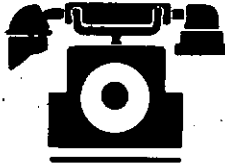
Die Armen in Brasilien sind heute hungriger als je zuvor, obwohl in ihrem Land ein sogenanntes Wirtschaftswachstum herrscht. Sie können ihr Grundnahrungsmittel, die schwarzen Bohnen, nicht mehr anbauen, weil dort Sojabohnen für den Export wachsen und Erdbeeren, damit wir auch im Winter in Deutschland Erdbeeren essen können. Dort wo für uns auf den Philippinen Ananas reifen, kann keine Nahrung mehr für die arme einheimische Bevölkerung angepflanzt werden. Mit dem Kauf südafrikanischer Früchte tragen wir zur Stabilisierung des ungerechten Apartheidssystems in Südafrika bei. Wo wir die Wiesen trocken legen, damit die Ackerfläche vergrößert werden kann, verschwinden die Nahrungsgebiete für den Storch. Was wir für die Rüstung ausgeben, können wir nicht noch einmal ausgeben für die Bekämpfung der Malaria.

Wir leben in großen Zusammenhängen. Was wir heute tun, entscheidet auch über die Lebensmöglichkeit anderer Menschen und künftiger Generationen.

Gottfried Mahlke

Herbst 1984

## IHR GEMEINDE-SERVICE



Telefon:

### GEMEINDEBÜRO:

Ines Leithoff o6741  
Oberstraße 24 7470  
St. Goar  
mo - fr : 8-12 Uhr; Anruf-  
beantworter mit Diktiermög-  
lichkeit zur übrigen Zeit.

### PFARRER:

Hans-Dieter Brenner o6741  
Am Hafen 12 1331  
St. Goar  
Michael Kluck o6741  
Im Stockgarten 19  
Biebernheim 1667

### GEMEINDEHELFERINNEN:

Dagmar Brenner, s.o. 1331  
Claudia Otto Tel: d.d.  
Neuer Weg 10 Gemeinde-  
Werlau büro

### SOZIALARBEITERIN:

Birgit Lamberti o6743  
Diakonisches Werk 1219  
Sprechstunden in St.Goar :  
di 8.30 - 10.30 im Gemein-  
debüro, St.Goar o6741 7470

### DIAKONIE:

Anneliese Lang-Beck o6741  
Oberstr. 20 386  
St. Goar

### TELEFONSEELSORGE:

Koblenz o261 11101  
11102  
Bad Kreuznach  
o671 11101  
11103

### REDAKTION: DIE STIMME

Doris Spormann  
Pfalzfelder Straße 5  
Biebernheim o6741 7004

## zur Person:

### ZWEI NEUE PFARRER IN DER NACHBARSCHAFT

Die Katholische Kirchengemeinde St. Goar und die Evangelische Kirchengemeinde St. Goarshausen haben seit August neue Pfarrer. Wir informieren in Stichworten:

Pfarrer Josef Müller (49) stammt aus Koblenz-Horchheim. Nach dem Abitur am Johannes-Gymnasium in Niederlahnstein studierte er Theologie in Trier und in Freiburg. 1961 wurde er im Trierer Dom zum Priester geweiht. Kaplan war er in Saarbrücken und Waldbreitbach. Ab 1966 war er Militärpfarrer in Idar-Oberstein (und Kegelbruder des Vaters von Dagmar Brenner), ab 1972 Militärpfarrer in Fontainebleau bei Paris. Dort war er Seelsorger der römisch-katholischen Bundeswehr-Soldaten in Frankreich und Portugal. 1978 wurde er Pfarrer in Waxweiler und Lampertsberg in der Eifel. Seit August ist er Pfarrer der Pfarreien St. Goar und Niederburg.

Pfarrvikar Günter Rein stammt aus der Nähe von Dillenburg in Hessen, wo er auch sein Abitur machte. Nach zwei Semestern Jura-Studium in Marburg und der Bundeswehrzeit (zum Teil in Wetzlar) begann er wiederum in Marburg mit dem Studium der Theologie, das er in Heidelberg und Kiel fortsetzte. Vikar war er in Kelkheim/Taunus, ein Jahr Sonder-Vikariat absolvierte er in der Suchtkranken-Hilfe in Kassel. Am 19. August 1984 wurde er in St. Goarshausen ordiniert. (mk)

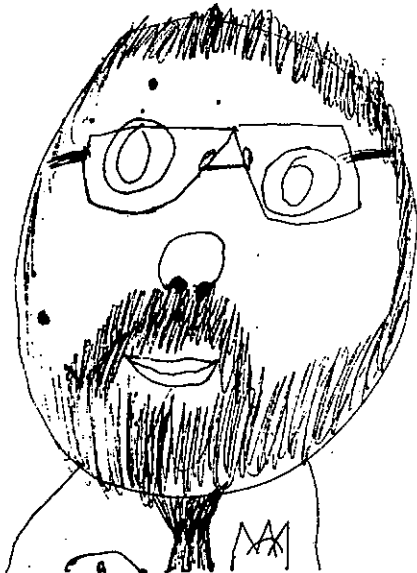
WHO IS WHO oder : WER IST WO oder : Wie & Was ???

So ganz einfach ist es ja wirklich nicht ! Ist Brenner Kluck, wenn er eine Brille auf hat, oder hat er seine Brille vergessen oder aus Tarnungsgründen versteckt ? Und wer gehört wohin ? Hier nocheinmal eine Zusammenstellung :

1. Bezirk :

St. Goar mit Hirzenach, Fellen, Zu Garten; und Oberwesel mit Perscheid, Wiebelsheim, Damscheid.

Pfarrer Michael Kluck :



2. Bezirk :

Werlau mit Holzfeld, Rheinbay; und Biebernheim mit Urbar, Niederburg.

Pfarrer Hans-Dieter Brenner :



Damit es Ihnen leichter fällt uns zu unterscheiden hat ein junger Künstler Portraits mit den charakteristischen Merkmalen erstellt und uns dankenswerterweis zur Veröffentlichung überlassen. Leichtestes Unterscheidungsmerkmal ist in der Tat die Brille. Pfarrer Kluck trägt immer eine Brille, währenddem Pfarrer Brenner allenfalls hin und wieder eine Sonnenbrille trägt. Auf dem Bild sind beide Pfarrer mit einer Brille ausgestattet. Dies hat zwei Gründe. Zum einen behält das Bild so seine Aktualität wenn Pfarrer Brenner auch einmal eine Brille braucht. Zum andern soll der 1. Bezirk nicht sagen können, der 2. Bezirk könne sich nur keine Brille leisten. Also : Kennzeichen Brille, denn mit Bart und Bauch kommen Sie nicht weiter. S

# Frau Kays und Herr Grömke haben Jubiläum

Beide gehören zur Stiftskirche wie die Orgel und die Glocken. Die Rede ist von der Organistin Ruth Kays und dem Küster Bernhard Grömke, sie spielt seit 40 Jahren die Orgel und er läutet seit 30 Jahren die Glocken, heizt und putzt, sorgt für "seine" Kirche. Die beiden Jubiläen wollen wir im Gottesdienst zum Reformationsfest (31. Oktober) festlich begehen und damit beiden für die Liebe danken, mit der sie ihren Dienst tun.

Die Liebe übrigens war es auch, die beide Jubilare nach St. Goar verschlagen hat: Der ostpreußische Melkermeister und Soldat Bernhard Grömke (1919 in Donnau, Kreis Bartenstein geboren) kam nach dem Frankreichfeldzug als Meldereiter nach St. Goar-Fellen, von November 1940 bis Januar 1941. Die kurze Zeit war lang genug, um seine spätere Frau kennen- und lieben zu lernen. Nach Krieg und Gefangenschaft kam er nach Fellen zurück, geheiratet wurde am 24. Dezember 1946, in "geliehenen Kleidern", wie Grömke schmunzelnd verrät.

Auch Ruth Kays kam im Krieg nach St. Goar, eigentlich um ihre Schwester zu besuchen. Die lernte bei dem jungen Pfarrer Gustav Kays Latein für eine Prüfung, ihre Schwester Ruth (1920 in Essen geboren) wurde Pfarrfrau und damit gleichzeitig Organistin, weil der Organist als Soldat in den Krieg mußte. Seit Juni 1944 spielt sie in der Stiftskirche, seit 1967 auch in Oberwesel. Eigentlich hatte sie Musik studieren wollen, aber weil der Vater meinte "Werd' was Vernünftiges!" hatte sie in Münster und Marburg Pharmazie studiert, bis sie dann Pfarrfrau und Organistin wurde.

Ruth Kays liebt das Orgel-Spielen sehr, wie die Gemeinde Sonntag für Sonntag im Gottesdienst hören kann. "Habt Ihr einen hauptamtlichen Kirchenmusiker?" fragten meine früheren Kollegen aus dem Kirchenkreis Braunfels, als sie Anfang September die Stiftskirche besichtigten und dabei auch die schöne Stumm-Orgel zu hören bekamen, natürlich gespielt von Ruth Kays. Ein berechtigtes Lob.

Seit 1954 ist Bernhard Grömke Küster der Stiftskirche. Er war damals Vorarbeiter bei der Stadt und übernahm - im "Neben"-amt - die Sorge für die Stiftskirche und bis Anfang der 60'er Jahre das Jugendheim im Stiftsgebäude (Finanzamt). "Damals wurde die Kirche noch mit Koks geheizt," verrät Grömke. Er wird so manche Tonne Koks geschaufelt haben. Heute jedenfalls, so meint er, sei es doch etwas leichter geworden, Küster zu sein. Gewiß, es gibt genug Arbeit in so einer großen Kirche, aber "ich kann mir das ja einteilen!" Er ist gern in der Stiftskirche, führt auch schon einmal Besucher durch das schöne Gotteshaus oder erklärt ihnen diese oder jene Einzelheit. Und natürlich ist er immer da, wenn in der Stiftskirche Gottesdienst, Orgelvesper oder - was auch vorkommt - ein Besuch von über 1000 Frauenhilfs-Frauen ist. Auch wenn dann Bänke geschleppt werden müssen, er freut sich, daß seine Kirche wieder mal "so richtig schön voll" ist.

Richtig schön voll könnte die Stiftskirche ruhig öfter sein, zum Beispiel bei den Orgelvespern - von Ruth Kays und Pfarrer Gustav Kays mit viel Mühe organisiert seit fast 10 Jahren - natürlich in den Gottesdiensten und hoffentlich am Reformationstag, wo wir beiden "Danke" sagen möchten für den Dienst, den sie zu Gottes Ehre und der Menschen Freude tun.

Michael Kluck



Pfarrer Wolf aus Gießmannsdorf weilte am 7.-10. Sept. in unserer Gemeinde, am Sonntag predigte er während des Gottesdienstes in St. Goar und Oberwesel.

Auf Einladung aus Gießmannsdorf werden im Oktober einige unserer Gemeindeglieder nach dort reisen.

## Stillgruppe

Dienstag, den 9. Oktober 1984

20.00 Uhr - Biebernheim  
Ev. Gemeindehaus (Jugendheim)

Angesprochen sind alle Frauen, die ein Kind planen oder erwarten und alle stillenden Mütter mit ihren Babies. Auch die Ehemänner sind herzlich eingeladen.

Themen u.a.: Stillvorbereitungen in der Schwangerschaft, ambulante Geburt, Hebammenbetreuung, Stillprobleme

## Elterntreff

Dienstag, den 27. Nov. 1984

20.00 Uhr - Biebernheim  
Ev. Gemeindehaus (Jugendheim)

Angesprochen sind vor allem Eltern von Säuglingen und Kleinkindern.

Themen u.a.: 1. Naschereien ohne Zucker, 2. Weihnachtsgeschenke?, 3. Zubereitung eines Frischkornbreis.

Die Teilnehmer werden gebeten folgendes mitzubringen:

1 Apfel, 1 Reibe, 1 mittlere Schüssel, 1 kl. Glasschälchen, 1 Teelöffel

## Still- + Spielgruppe Biebernheim

dienstags vormittags 9.45 - 11.45 Uhr - Biebernheim  
Ev. Gemeindehaus - Jugendheim

Für alle Mütter von Säuglingen und Kleinkinder

Kontaktadresse für alle drei Veranstaltungen:

Antje Hilgert, Biebernheim, Tel. 567

Mitglied der "Arbeitsgemeinschaft freier Stillgruppen"

## Ökumenischer Gemeindeabend

"Nehmt hin + eßt"

Vergleich zwischen ev. + Kath. Praxis des Herrenmahls

Donnerstag, den 29. 11. 84 - 20<sup>00</sup> Uhr

Ev. Gemeindehaus - Oberwesel

# GEMEINDEFEST

Wachsen, wie ein Baum...  
so kündigten wir in der vorigen Ausgabe unser Gemeindefest an, "Wachsen, wie ein Baum"... da war der im Walde liegende alte Sportplatz von Damscheid zu Pfingsten der richtige Rahmen!

So auch besonders für den Gottesdienst, mit dem das Fest begann. Da war von dem Baum, gepflanzt an den Wasserbächen ( Ps.1 ), vom Feigenbaum ( Luk. 13, 6-9 ), von einem Apfelbaum und sogar von dem Birnbaum des Herrn von Ribbeck die Rede...

Wachsen, wie ein Baum...

Wachsen im Glauben...

Gern und froh sangen alle mit

Paul Gerhardt: "Mach in mir deinem Geiste Raum, daß ich dir werd ein guter Baum, und laß mich Wurzel treiben...."

Mit gemeinsamem Essen und Trinken, mit Spielen oder auch dem einfachen Gespräch mit seinem Mitmenschen verbrachten jung und alt die folgenden Stunden, die wie im Fluge vergingen. Als schließlich eine Andacht das Fest beendete, hatte jeder den Wunsch: "Das sollte in allen Jahren wiederholt werden!"

Daß die Veranstaltung, bei der zeitweilig 150 Personen anwesend waren, ein solcher Erfolg war, ist einer Reihe von Umständen zuzuschreiben: Schon Monate vorher begannen die Pfarrer und zahlreiche freiwillige Helfer mit der Planung und der Vorbereitung des Festes; in unermüdlichem Einsatz sorgten sie für den reibungslosen Ablauf, ob es sich um Gottesdienst und Andacht, Auf- und Abbau des Zeltes, Herbeischaffen von Speisen und Getränken ( - denken wir doch an die gute Kartoffelsuppe und an die vielen herrlichen Kuchen! - ) oder



folg  
mit den  
augen  
dem stamm  
eines baumes  
er wird dir  
den himmel  
zeigen  
der uns  
und alles  
zu sich hin  
wachsen  
laßt

Klever/Spreß

schließlich an das Ersinnen und Durchführen der abwechslungsreichen Spiele, an denen nicht nur die Kinder ihre Freude hatten.

Überhaupt: Kinder: Wenn man sich umschaute, traf man immer wieder auf ganze Familien, jung und alt hatten sich gemeinsam aufgemacht, die Gemeinde stellte sich als eine große Familie dar!

Sensation der Unterhaltungsspiele war zweifellos der Ballonwettbewerb: 60 Luftballons mit anhängender Postkarte wurden gestartet, begleitet von der Hoffnung des Absenders, daß es gerade sein Ballon sein möge, der die Grüße der Gemeinde in die weiteste Ferne trage. Das Ergebnis war überraschend: Fast jede vierte Karte kam zurück, eine sogar aus der Schweiz!

Hier nun die Resultate im einzelnen:

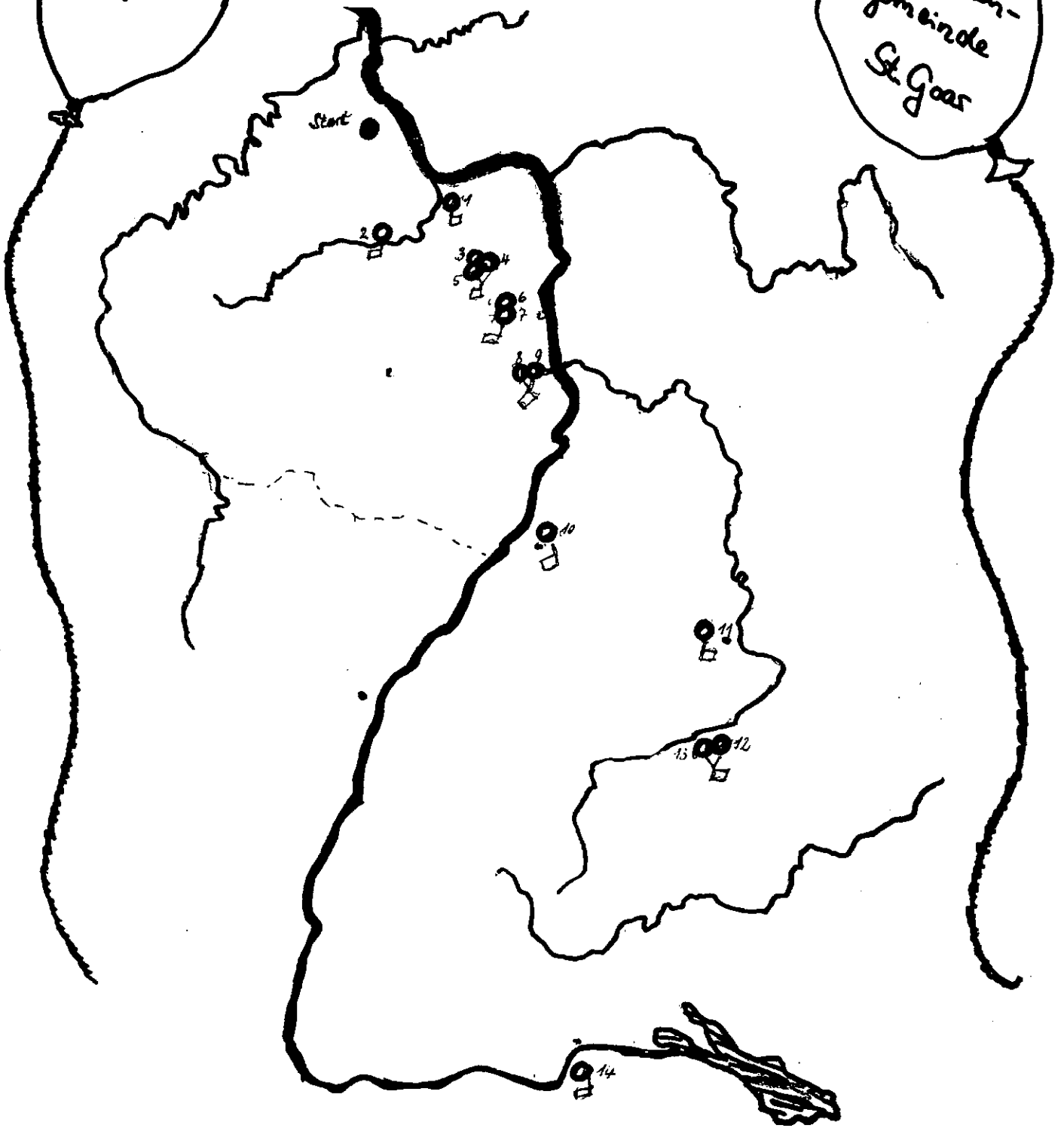
Absender	Entfernung	Rücksender
1. Sascha Kattner, Hardtweg 5, Oberwesel	21 km	Heidi Suhr, Lonsgasse 33 6531 Gensingen
2. Frau Goy, Am Hafen, St. Goar	34 km	Erik Spen, Hauptstr. 17 6551 Waldböckelheim
3. Dagmar Brenner, Am Hafen, St. Goar	45 km	Christine Strubel, Wilh. Leuschnerstr. 33 6509 Flonheim
4. Regina Handschuh, Pflanzgasse 4, Oberwesel	49 km	Rina Jacobs, Untergasse 6, 6509 Lonsheim
5. Lang, Am Taunusblick 14, Oberwesel-Urbar	53 km	Hans Müller, 6509 Kettenheim
6. Eva-Maria Holzhäuser, Jugendherberge, St. Goar	66 km	Liane Ries, Hauptstr. 12, 6521 Monheim 2
7. Antje Hilgert, Zum Uhlenhorst 14a, St. Goar-Biebrnheim	71 km	Philipp Schön, Golgenstein, 6719 Obrigheim 3
8. Stephan Klischat, Alte Heerstr. 71, St. Goar	90 km	Rudi Grübel, Fußgönheimerstr. 44a 6704 Mutterstadt
9. Katja Spriestersbach, Im Tuchscheren 1, Oberwesel	90 km	Thekla Bergold, Thomas Mannstr. 29 6704 Mutterstadt
10. Tobias Cremer, Weinstr. 11, Niederburg	128 km	G. Gorenflo, An der Heglach 1, 7513 Stutensee-Fr.
11. Moog, Alte Heerstr. 127, St. Goar	177 km	Karl Frey, Freudenstädterstr. 21, 7266 Neuweller 4
12. "Belegschaft" Kirchengemeinde, Oberstr. 24 St. Goar	216 km	Matthias Scherzinger, Kugelwasen 195 7463 Heiligenzimmern
13. Oliver Junker, Rheingoldstr. 76, St. Goar-werlau	224 km	Renate Bippas, Adenauerstr. 3, 7239 Spfendorf
14. Inge Maria Spormann, Pfalzfelderstr. 5 St. Goar-Biebrnheim	295 km	Hans Gatz, Wiler, CH 8414 Buch am Irchel Kt. Zürich



Gemeinde-  
fest

# Reiseroute der Luftballons

Ev. Kirchengemeinde  
St. Goar



Hinweis:

Der neue Kunstführer für  
die Stiftskirche ist erschie-  
nen und überall erhält-  
lich.

# Ewigkeit oder Tod?

Eine Alternative. Nicht erst nach dem Sterben. Die Entscheidung fällen wir mitten im Leben. Es ist eine Entscheidung für oder gegen den Glauben an Jesus Christus, für oder gegen die Hoffnung.

Alles Gute  
im Gottesdienst

	Oberwesel	St. Goar	Biebernheim	Werlau	Holzfeld
Erntedank 30. Sept.	10.45 Kluck Abdm.	9.30 Kluck Abdm.	10.45 Brenner Abdm.	9.30 Brenner Abdm.	s. Werlau
16. So. n. Tr. 7. Okt.	10.45 Brenner + KiG	9.30 Brenner + KiG	s. St. Goar 10.45 KiG	9.30 Kluck + KiG	10.45 Kluck Abdm.
17. S. n. Tr. 14. Okt.	10.45 Kluck	9.30 Kluck	10.45 Roth	9.30 Kroll	s. Werlau
18. S. n. Tr. 21. Okt.	s. St. Goar + KiG	9.30 Gienke + KiG	10.45 Gienke + KiG	9.30 Brenner + KiG	10.45 Brenner
19. S. n. Tr. 28. Okt.	10.45 Kluck	9.30 Kluck	10.45 Brenner	9.30 Brenner	s. Werlau
Reforma- tionstag 31. Okt.	19.00 in St. Goar Reformationsgottesdienst Kluck - Brenner				
20. S. n. Tr. 4. Nov.	10.45 Kluck Abdm. + KiG	9.30 Kluck Abdm. + KiG	s. St. Goar + KiG	9.30 Gienke Abdm. + KiG	10.45 Gienke Abdm.
dritt. S. n. Trin. 11. Nov.	10.45 Brenner	9.30 Brenner	10.45 Kluck Abendm.	9.30 Kluck	s. Werlau
vorl. So. n. Volkstraue- rt. 18. Nov.	s. St. Goar + KiG	9.30 Brenner + KiG	10.45 v. Drachenf. + KiG	9.30 v. Drachenf. + KiG	10.45 Brenner
Buß- und Bettag 21. Nov.	10.00 in St. Goar Kluck - Brenner Abendmahl				
letzt. S. n. Tr. Ewigkts. 25. Nov.	10.45 Kluck	9.30 Kluck	10.45 Brenner	9.30 Brenner	s. Werlau
1. Advent 2. Dez.	10.45 Kluck Abm. + KiG	9.30 Kluck Abm. + KiG	s. St. Goar 10.45 KiG	9.30 Brenner Abm. + KiG	10.45 Brenner Abm.

**GRUITENER FRAUENHILFE BESUCHTE  
DIE STIFTSKIRCHE**

Brief Gruitzen, 27.06.1984

Sehr geehrter, lieber Herr Pfarrer  
Brenner !

Nachdem wir alle wohlbehalten und voll-  
gestopft mit schönen Erlebnissen wieder  
hier in Gruitzen gelandet sind, möchten  
wir Ihnen und Ihrer lebenswürdigen Or-  
ganistin (Frau Kays), sowie auch dem  
Frauenkreis Werlau vielmals danken für  
Ihre freundliche Begrüßung durch Bild,  
Wort und Musik. Wir hoffen, daß dies  
nicht der letzte Kontakt mit Ihrer Ge-  
meinde war und würden uns freuen, wenn  
Sie einmal zu einem echten, bergischen  
Kaffeetrinken zu einem Besuch kämen.

Es gibt hier eine ganze Menge schönes  
zu sehen, auch ohne Rheinstrom.

Seien Sie mit all Ihren Mitarbeiter-  
innen herzlich begrüßt von der Gruitener  
Frauenhilfe i.A. Hanna Singer

**Nachruf für Michael**

In der Nacht vom 21. zum 22. Juni starb in einem drittklassi-  
gen Hotel einer deutschen Großstadt Michael, der sich Mike  
nannte, im Alter von 18 Jahren.

Die Geburt von Michael war unerwünscht, zumal sich  
herausstellte, daß Michael mit einer chronischen Stoff-  
wechselkrankheit zur Welt gekommen war. So lebte Michael  
seit seiner frühen Kindheit in einem Heim. Dort sorgten bis  
zu seinem 17. Lebensjahr viele Menschen für ihn, manchmal  
in drei Schichten an einem einzigen Tag.

Michael schaffte den Hauptschulabschluß, brach jedoch die  
anschließende Lehre ab und ging in die Großstadt. Hier fand  
er Freunde – wie der verlorene Sohn, von dem Jesus erzählte:  
hier mal für eine Nacht, dort für eine Nacht. Manchmal hatte  
Michael nirgends ein Bett. Dann luden sie Michael zum  
Trinken ein; manchmal fragten sie auch – ganz selten –, ob  
er etwas essen wolle. Michael hatte oft Hunger. Betteln wollte  
er nicht. Er bot sich schließlich an, seinen Körper: für eine  
Stunde, eine Nacht – gegen Barzahlung.

Michael wußte ja eigentlich, daß er keinen Alkohol trinken  
durfte, doch wen interessierte es, daß Michael schwer zucker-  
krank war? – Der vom Nachtportier herbeigerufene Ret-  
tungswagen kam zu spät. Man wird Michael wohl mit allem,  
was er besaß, beerdigen: Jeans, Lederjacke und Turnschuhe.  
Aber Michael wollte sich ja nie helfen lassen? Wollte sich  
Michael tatsächlich nie helfen lassen?

Für Michael muß der Himmel offen gewesen sein!

Uns möge Gott gnädig sein. Fritz-Joachim Steinmeyer

Kindergottesdienst

Wir treffen uns am 1+3  
Sonntag des Monat's, in  
den Gemeindehäusern:

St. Goar : 9.30 Uhr  
Werlau : 9.30 Uhr  
Oberwesel : 10.45 Uhr  
Biebernheim : 10.45 Uhr

Eingeladen sind alle Kinder  
vom Kindergarten - bis zum  
Katechumenenalter, mit  
uns den Gottesdienst so  
zu feiern, wie es Kindern  
Spaß macht ?

**5  
Minuten**

Fünf Minuten sind fünf Minuten.  
Ein festes Zeitmaß  
immer gleichbleibend  
ohne Abweichung nach oben oder unten.

Aber fünf Minuten  
Warten auf die Straßenbahn  
sind etwas anderes  
als fünf Minuten  
bis zur Vollstreckung des Todesurteils.  
Fünf Minuten  
am Anfang eines Fußballspiels  
sind etwas anderes  
als die fünf Minuten  
bis zum Abpfiff.  
Fünf Minuten  
schweigend verbringen in der Kirche  
sind etwas anderes  
als fünf Minuten  
Einkaufen in der Metzgerei.  
Fünf Minuten  
auf dem Weg zum Mond  
sind etwas anderes  
als fünf Minuten  
Rufen eines Ertrinkenden nach Hilfe.  
Fünf Minuten  
Sprechen  
sind etwas anderes  
als fünf Minuten  
Zuhören.  
Fünf Minuten  
sind fünf Minuten Zeit.

Christof Warnke

Mit freundlicher Druckerlaubnis  
von "diakonie report"  
- Zeitschrift des Diakonischen  
werks der EKD - Stuttgart

# der kalender



## ... der regelmäßigen Veranstaltungen ...

### Kinder- und Jugendarbeit

<u>St. Goar</u>	dienstags	16.30 - 18.00	Jungschar 6 - 12 Jahre
jeden 2.+4.	Mittwoch im Monat	15.00 Uhr	Eltern-Gruppe
am vor dem 1.+3.	Mittwoch Sonntag im Monat	19.45 Uhr	Kindergottesdienst-Helferkreis
am 1. + 3.	Sonntag im Monat		Kindergottesdienst im Gemeindehaus parallel zum Gottesdienst der Erwachsenen
<u>Oberwesel</u>	freitags	14.30 - 16.00	Uhr Jungschar 6 - 12 Jahre
am 1. + 3.	Sonntag im Monat		Kindergottesdienst im Gemeindehaus parallel zum Gottesdienst der Erwachsenen
<u>Biebernheim</u>	dienstags	9.45 Uhr - 11.15 Uhr	Still- und Spielgruppe
		16.30 - 18.00	Uhr Jungschar 6 - 12 Jahre
		20.00	Uhr Jugendkreis
	donnerstags	19.00	Uhr Jugendabend
am 1. + 3.	Sonntag im Monat		Kindergottesdienst im Gemeindehaus parallel zum Gottesdienst der Erwachsenen
<u>Werlau</u>			
jeden 1.+3.	Mittwoch im Monat	15.00	Uhr Eltern-Gruppe
	donnerstags	14.30 - 16.00	Uhr Jungschar 6 - 8 Jahre
		16.30 - 18.00	Uhr Jungschar 8 - 12 Jahre
am 1. + 3.	Sonntag im Monat		Kindergottesdienst im Gemeindehaus parallel zum Gottesdienst der Erwachsenen

### Unterricht

St. Goar	dienstags	15.30	Uhr Katechumenenunterricht
		16.45	Uhr Konfirmandenunterricht
Biebernheim	dienstags	15.30	Uhr Katechumenenunterricht
		16.45	Uhr Konfirmandenunterricht
Werlau	donnerstags	15.30	Uhr Katechumenenunterricht
		17.00	Uhr Konfirmandenunterricht

Oberwesel      donnerstags      15.30 Uhr Katechumenenunterricht  
 16.45 Uhr Konfirmandenunterricht

## Veranstaltungen

wöchentlich:

	dienstags	8.30 - 10.30 Sprechstunde
<u>St. Goar</u>	mittwochs	16.00 - 17.30 Uhr Buchausgabe
	donnerstags	15.00 Uhr Seniorenkreis

## Frauenkreise

<u>St. Goar</u>	jeden 1. und 3. Mittwoch eines Monats um 15.30 Uhr
<u>Oberwesel</u>	jeden 2. und 4. Mittwoch eines Monats um 15.30 Uhr
<u>Biebernheim</u>	jeden 1. und 3. Mittwoch eines Monats um 15.00 Uhr beginnend am 03.10.84
<u>Werlau</u>	jeden 2. und 4. Mittwoch eines Monats um 15.00 Uhr beginnend am 10.10.84

# Freud und Leid

## Taufen

Mai	Svenja Bersch, Werlau
Juli	Michaela Beckmann, St. Goar Philipp David Hederich, Holzfeld
August	Ursula Christine Kroll, Urbar



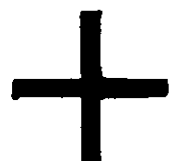
## Trauungen

Mai	Fred Muders/Karin Hilgert, St. Goar Klaus Jelinek/Karla Oremek, St. Goar Stefan Vogt/Heike Merten, Werlau
Juni	Werner Kettel/Cornelia Baumann, St. Goar Horst Mallmann/Andrea Eberhard, Biebernheim Jürgen Balzer/Tamara Goedert, Werlau Rainer Theiß/Petra Franzmann, St. Goar
August	Peter Büllsbach/Marion Reinhardt, Oberwesel



## Beerdigungen

Mai	Hans Tiemann, Holzfeld Gregor Klein, Wiebelsheim
Juni	Gustav Schmitz, St. Goar Paul Dörrstein, Oberwesel
Juli	Ernst Weber, Oberwesel Katharina Langenbach, Werlau
August	Philippine Theis, Biebernheim Johann Seeck, Holzfeld



# Kinderspaßtage

1984



Tag für Tag erklangen mehr als 50 Kinder- und Mitarbeiterstimmen aus dem Werlauer Gemeindehaus.

Der Grund für dieses Getöse waren die Kinderspaßtage, die im Juli stattfanden. Wir wollten den Kindern, im Alter von 6-12 Jahren (neben den wöchentlichen Jungscharenstunden) auch einmal etwas anderes in den Sommerferien anbieten. Durch ein buntes Programm, welches die Kinder und auch die Mitarbeiter stets im Trapp hielt, war immer viel los. Das Programm reichte von Schnitzeljagd, Feuerwehrbesuch, Filme, Spiele, bis zum Vorbereiten eines Abschlußfestes, zu dem dann die Eltern eingeladen wurden.

Alle Kinder haben bei den Vorbereitungen des Mittagessens, der Spiele, des Festes .... immer tüchtig mitgeholfen.

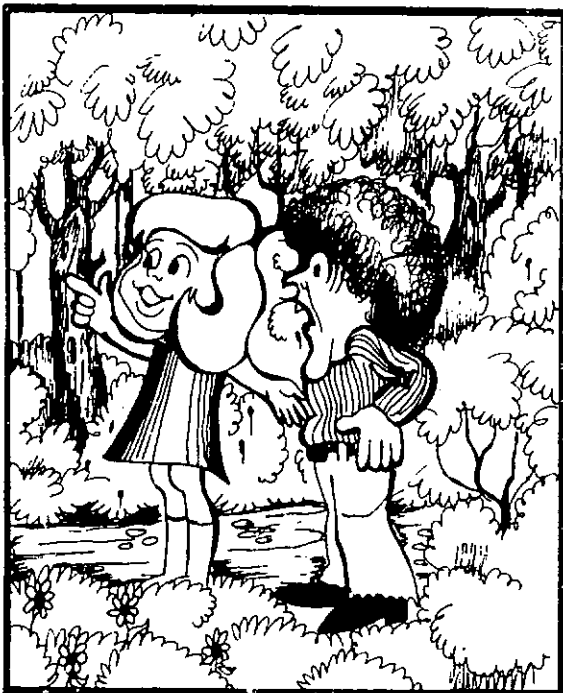
Die Gemeinschaft, die unter den Kindern und Mitarbeitern entstand, wollen wir auch durch zukünftige Treffen festigen.

Im großem und Ganzem waren die Kinderspaßtage ein großer Erfolg. Die Kinder und auch die Mitarbeiter hatten während dieser Tage immer sehr viel Spaß.

Claudia Otto

Nach den Ferien,  
geht es in neuer Frische weiter

Die  
Sommer-  
pause  
ist  
vorbei ?



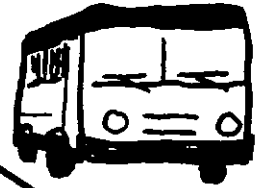
Im "Kalender der regelmäßigen Veranstaltungen" Seite 12, könnt ihr nachlesen, wann und wo wir uns treffen.

Wann und wo wir uns zum Kindergottesdienst treffen, lest ihr im Gottesdienstplan auf Seite 10/11

Wessen Luftballon am Gemeindefest am weitesten geflogen ist, steht auf Seite 8/9.

Gabi behauptet, sie hätte gerade im Wald ein Eichhörnchen gesehen. Fritz bezweifelt das. Findet ihr es ?

# AUSFLÜGE



## FRAUENKREIS WERLAU

13.06.1984 - Tagesausflug nach Wuppertal :

Bei schönem sommerlichen Wetter ging die Fahrt, woran auch einige Frauen aus Holzfeld und Boxbergerhof teilnahmen, nach Wuppertal.

Dort fuhren wir eine Stunde mit der Schwebbahn, im ältesten Wagen dieser Bahn, darin einst Kaiser Wilhelm fuhr. Der Fahrer erzählte und zeigte uns viel von diesen beiden Städten "Elberfeld und Barmen". Es war ein schönes Erlebnis. Danach besuchten wir das Missionshaus, das Museum der Vereinigt-Evangelischen Mission (VEM). Nach einem gemeinsamen Mittagessen nahmen wir teil an einem Vortrag mit Dias über das Thema "Mission heute". Wir bekamen wieder einmal einen Einblick von der Not in diesen armen Ländern und hatten auch Gelegenheit zu einer Kollekte für die Arbeit mit den Ärmsten der Armen.

Dann ging die Fahrt weiter nach Gruitzen, zur Frauenhilfe der Evangelisch-Reformierten Kirchengemeinde. Pfarrer Gerhard erzählte uns bei einer guten Tasse Kaffee von seiner Gemeinde und dem Gemeindeleben. Beim Abschied versprach er uns, auch unsere Gemeinde einmal zu besuchen.

Weiter ging die Fahrt, noch ein Stück durch die Eifel, nach Hause. Ich glaube sagen zu dürfen, daß es für Alle ein schöner, unvergesslicher Tag war. Herrn Pfarrer Brenner und seiner Frau sagen wir nochmals herzlichen Dank.

Hilde Schorn, Holzfeld

## FRAUENKREIS BIEBERNHEIM

Sommerzeit - Reisezeit !

Bei herrlichem Sommerwetter startete der Frauenkreis Biebernheim am 27.6.84 zum traditionellen Jahresausflug. Gutgelaunt bestieg man am Morgen den Bus. Pfarrer Brenner mit seinem roten Blechkoffer, Frau Brenner und Frau Dziwas steigen in St.Goar hinzu. Diesmal hatte man Frankfurt als Reiseziel gewählt. Während der



Fahrt durch das Rheintal hielt Pfarrer Brenner eine Morgenandacht und lud ein zum Mitsingen. Unser Bittgesang "Herr, erbarme Dich" wurde offenbar erhört, denn das Wetter ließ an diesem Tag nichts zu wünschen übrig. Bald war man am Ziel angekommen.

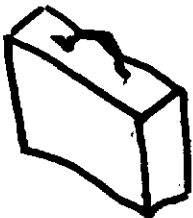
Als erstes wurde der große Frankfurter Flughafen besichtigt. Eine Rundfahrt über das Flugfeld brachte Einblick in den laufenden Flugbetrieb. Man konnte das Landen und Aufsteigen der großen Flugzeuge ganz aus der Nähe beobachten. Auch das Flughafengebäude haben wir uns angesehen. Es wurde mit einem riesengroßen Bahnhof verglichen.

Die Angst vor dem Fliegen ist den meisten vergangen. Hätte man Zeit und das nötige Geld, würde man einen Flug in die weite Welt wagen.

Nachmittags stand der Palmengarten auf dem Programm. Dort angekommen, haben wir erst unseren Hunger und Durst gestillt. Pflanzen- und Blumenfreunde hatten einige Stunden Zeit die vielen schönen Gewächse zu betrachten. Manch einen zwickte es in den Fingern auch einen kleinen Ableger zu stibitzen. Doch dann bliebe vom schönen Palmengarten bald nichts mehr übrig.

Vor der angegebenen Abfahrtszeit haben wir uns fast alle beim Gartenkonzert wiedergetroffen. Nach mehreren Rundfahrten um den Palmengarten gelang endlich die Abfahrt aus Frankfurt. Durch die schöne Landschaft fuhren wir nach Pfaffenschwabenheim zum Winzer Balzer. Hier wollten wir zu Abend essen und den Nahewein probieren. Der Hunger wurde immer größer. Dann gab es endlich das angekündigte Stück Schwenkbraten. Die Frauen vom Rhein haben den Riesling vermißt. Die vielen Weinsorten von der Nahe waren uns meist zu süß. Doch den Lieben zu Hause wurden ein paar Flaschen zur Probe mitgenommen. Zu vorgerückter Stunde verabschiedeten wir uns. Dann ging es mit Lachen und Singen zur Heimfahrt, wo man kurz vor Mitternacht wohibehalten wieder ankam.

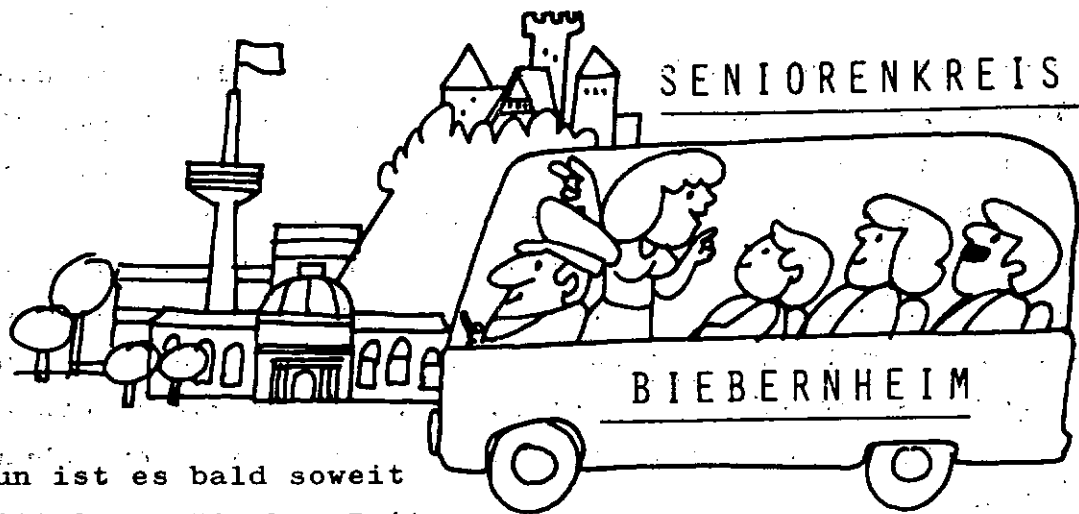
Thea Lips



P.S.

Herzlichen Dank für die in der oben genannten roten Kiste deponierten Mitbringsel: 3 Brötchen, 2 Korken, 2 Flaschenkappen.

Euer Pfarrer Brenner



Ja, ja nun ist es bald soweit  
 12.30 mitteleuropäischer Zeit  
 macht der Biebernheimer Seniorenkreis  
 mit Pfarrer Brenner seine jährliche Kaffeereis!

Der Bus war voll! Wir fuhren vom Rhein  
 ins schöne Nahetal hinein.  
 Das Wetter war gut.  
 Ich glaub' es hat allen,  
 die mitfahren diese Fahrt gefallen.

Ziel war Idar-Oberstein. Vorher machten wir eine kleine Pause  
 bei einer Schleiferei. Da konnte man sich ansehen, wie früher  
 die Edelsteine geschliffen wurden. Es war eine harte, ungesunde  
 Arbeit. Die Leute wurden durch den Staub den die Schleiferei ver-  
 ursachte, oft schon in jungen Jahren arbeitsunfähig.

Es wurden Schmucksteine angeboten und man konnte viele bewun-  
 dern und kaufen. Nach kurzer Rast ging es weiter, dem eigent-  
 lichen Ziel entgegen: Durch Idar-Oberstein hinauf zur Felsen-  
 kirche, die in diesem Jahr ihren 500. Geburtstag hat. Als Ein-  
 trittskarte gab es eine Beschreibung der Felsenkirche. In den  
 Sommermonaten finden dort sonntags Kurzgottesdienste statt.  
 Übrigens ist Idar-Oberstein die Geburtsstadt von Pfarrer Brenner  
 und seiner Frau. Nach der Besichtigung der Kirche hatten wir  
 Kaffeedurst und Hunger auf Kuchen. Wir fuhren hinauf zur Burg,  
 aber welches Pech: Kaffee ja, Kuchen nein! Also fuhren wir wie-  
 der in die Stadt, in ein sehr schönes Café und labten uns dort.

Ja und dann war es Zeit zum Heimweg. In der Trifthütte machten  
 wir eine letzte Rast. Herr Vogt zeigte uns noch ein Stück vom  
 Hunsrück. Wir fuhren um Simmern herum um unsere Kreisstadt mal  
 recht zu besehen. Gesund und wohlbehalten kamen wir alle zu  
 Hause an. Es war ein wunderschöner Tag!

Else Mebus

# KREISKIRCHENTAG IN KOBLENZ

## ZUM FRIEDEN BERUFEN

Unter diesem Motto stand der ev. Kreiskirchentag in der Rhein - Mosel - Halle vom 15.-17. Juni 1984, an dem Pfarrer Brenner mit den Katechumenen aus Oberwesel, St.Goar, Biebernheim, Werlau und Holzfeld teilgenommen hat. Einige interessierte Erwachsene waren auch mit von der Partie. Gestartet sind wir um 8.00 Uhr am 16.6.84, um das Posaunenblasen und den Beginn des 2. Tages vom Kreiskirchentag nicht zu versäumen. Die Jugendlichen, wie auch die Erwachsenen hatten Gelegenheit, an verschiedenen Veranstaltungen teilzunehmen. So besuchten wir zuerst mit einer Gruppe von 10 Mädchen und Jungen eine Bibelarbeit zur "Barmer Theologischen Erklärung 1934" von Pastor Horst Eisel, der in unserer Gemeinde bekannt ist. In einem Gespräch mit den Jugendlichen nach der Veranstaltung mußte ich feststellen, daß die Jungen und Mädchen zu diesem Thema nichts mehr wiedergeben konnten.

Sehr interessant aber fand man ein Podiumsgespräch, an dem verschiedene Teilnehmer die Kirchentagslosung "Zum Frieden berufen" umsetzten auf die Erwartungen in und an den Kirchentag. Da sprach unter anderem ein Pfarrer aus Andernach, im Kirchenkreis zuständig für die Arbeit mit Gehörlosen. Er beklagte allgemein, daß von den Kirchengemeinden viel zu wenig Impulse für das Zusammenleben von Behinderten und Nichtbehinderten kommen. Zu diesem Thema konnten die Katechumenen auch anschließend noch diskutieren. Alle Veranstaltungen fanden bei den Jugendlichen keinen besonderen Anklang. Es ging immer wieder um die heutige Arbeitslosigkeit und wie die Kirche hier helfen könnte. Um 12.00 Uhr trafen wir uns zum gemeinsamen Mittagessen auf dem Vorplatz der Rhein-Mosel-Halle. Sehr angesprochen hat uns alle als Abschluß von diesem Kreiskirchentag ein Jugendgottesdienst. Er stand unter dem Motto "Miteinander leben". Entworfen und gestaltet wurde der Gottesdienst von Jugendlichen aus Andernach. Sie versuchten zu vermitteln, warum so viele junge Menschen aus unserer Gesellschaft einfach durch Ausflippen, Drogen, Alkohol, Agressivität, Gewalt und schließlich sogar durch Selbstmord aussteigen. Beendet wurde der Gottesdienst mit einem gemeinsamen Abendmahl. Um 18.00 Uhr haben wir die Heimreise angetreten. Vielleicht hat bei den Katechumenen der Kreiskirchentag doch einen positiven Eindruck hinterlassen.

Hilde Junker

**Wir erwarten,  
wie Gott verheißen hat,  
einen neuen Himmel  
und eine neue Erde,  
in denen die Gerechtigkeit wohnt.**

2 Petr 3,13

Was erwartet mich? Was erwartet die Menschen, die ich liebe? Was erwartet die Toten? Die Antwort erstaunt: Ein neuer Himmel und eine neue Erde erwartet uns. Eine Welt erwartet uns, in der Gerechtigkeit herrscht. Das bedeutet

doch: Auf uns alle - auch auf unsere Verstorbenen - wartet das Leben, und zwar ein Leben, das jedem Menschen "gerecht" wird, ein Leben, das nicht mehr arm und reich, stark und schwach, mächtig und ohnmächtig kennt.

Die stillen Tage im November - Volkstrauertag, Buß- und Bettag, Totensonntag - erinnern an Leid, Ungerechtigkeit und Tod. Wir beten am Volkstrauertag für den Frieden, am Buß- und Bettag für mehr Gerechtigkeit in unserem Land und in der ganzen Welt, am Totensonntag für unsere Verstorbenen. Wir können so nur deshalb beten, weil wir die Hoffnung haben: Gott wird uns Frieden, Gerechtigkeit und Leben schenken. Diese Hoffnung ermutigt uns für Frieden, Gerechtigkeit und Leben einzutreten, dafür zu tun, was in unserer Macht steht. Diese Hoffnung hilft uns auch dann, wenn unsere Macht zu Ende ist. Gott hat uns die Welt versprochen, in der Frieden, Gerechtigkeit und Leben wohnen.

Herzliche Grüße

*Dr. Peter Michael Kluck*



IMPRESSUM : DIE STIMME ist der Gemeindebrief der evangelischen Kirchengemeinde St.Goar und wird herausgegeben von Doris Spormann, Pfalzfelder Straße 5, 5401 St.Goar-Biebernheim, Tel.: 06741 70 04, im Auftrage des Presbyteriums - Ausschuß für Öffentlichkeitsarbeit ( M.Kluck, A.Lang-Beck, H.Mebus, H.Hilgert, H-D.Brenner, D.Spormann, F.Holzhäuser )